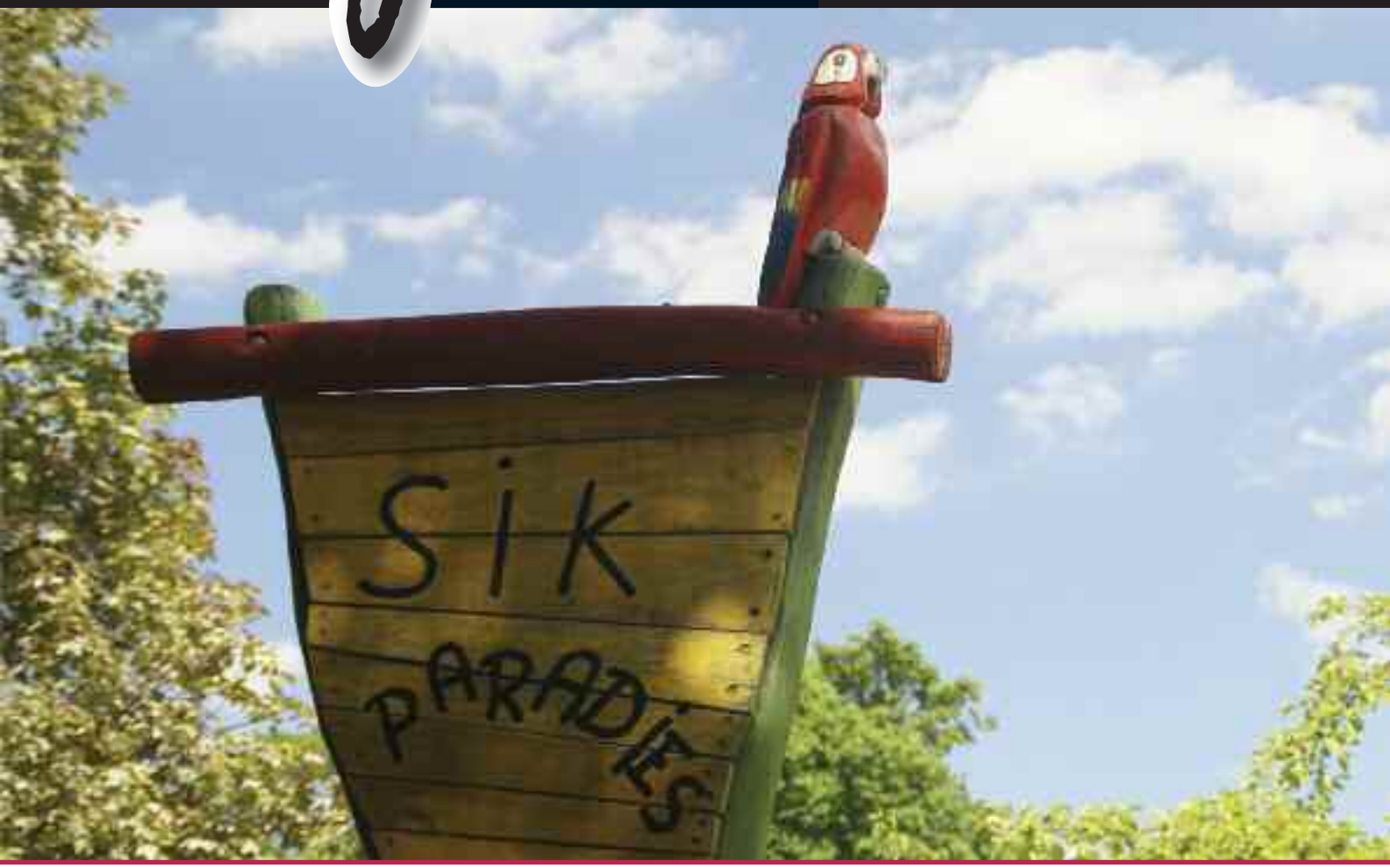
Dijon!

Nr. 19
Aug./Sept. 2014

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: Guido Braun

Lokaltermin: Brauhaus Sacher

Heimerdingen vor 50 Jahren

Schaico: Matratzengeschichte(n)

DER NEUE NISSAN X-TRAIL.

NISSAN
Innovation that excites

X-TRAIL VISIA, 1.6 l dCi, 96 kW (130 PS)
UNSER PREIS: AB € 23.990,–

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,7, außerorts 4,5, kombiniert 4,9; CO_2-Emissionen: kombiniert 129,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse A.
Abb. zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62 ▪ 70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0 ▪ www.jutz.de

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
info@k-kanzlei.de
Telefon: 0 71 56/4 35 90

Rechtsanwälte
- Macit Karaahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Nuran Yılmaz
- Elif Ebru Duran
- Alexis Gossweiler
- Malice Seferi
- Theodoros Papadopoulos

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: **www.k-kanzlei.de**

Rund ums Recht

Experten geben Tipps zu verschiedenen Rechtsgebieten

Unser Praxis-Tipp für Sie: Richtiges Verhalten nach einem Verkehrsunfall

- Fotografieren Sie Unfallort und beteiligte Fahrzeuge und Schäden
- Achten Sie auf Bremsspuren und Flüssigkeitsaustritte
- Notieren Sie
  - das amtliche Kennzeichen der beteiligten Fahrzeuge
  - die Versicherungsgesellschaften der Unfallgegner
  - die Namen und Anschriften von Zeugen

Achtung:

1. Auch wenn der Unfallgegner seine Schuld am Unfall einräumt, sollten Sie die Polizei hinzuziehen, da der Unfallgegner später seine Erklärung abstreiten kann.
2. Bei verletzten Personen, hohem Sachschaden, Verdacht auf eine Straftat wie Alkohol- oder Drogeneinfluss und bei unklarer Sachlage raten wir Ihnen, die Polizei auf jeden Fall hinzuzuziehen.
3. Schriftliche Schuldanerkenntnisse, die unmittelbar nach dem Unfall unterschrieben werden, sind mit Vorsicht zu genießen, da vor Gericht im Streitfalle diese Erklärungen wegen eines möglichen erlittenen Schocks nach dem Unfall unwirksam sein können.

Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Vermieter darf Mietkaution während des Mietverhältnisses nicht verwerten

Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 07.05.2014 ist der Vermieter nicht berechtigt, die Kaution während des laufenden Mietverhältnisses wegen einer bestrittenen Mietforderung in Anspruch zu nehmen.

Das Vorgehen widerspricht dem im BGB zum Ausdruck gekommenen Treuhandcharakter der Mietkaution. Nach den oben beschriebenen gesetzlichen Regelungen hat der Vermieter die ihm als Sicherheit überlassene Geldsumme getrennt von seinem Vermögen anzulegen. Damit wollte der Gesetzgeber sicherstellen, dass der Mieter die Kaution nach Beendigung des Mietverhältnisses auch bei Insolvenz des Vermieters ungeschmälert zurückerhält, soweit dem Vermieter keine gesicherten Ansprüche zustehen.

Diese Zielsetzung würde unterlaufen, wenn der Vermieter die Mietkaution bereits während des laufenden Mietverhältnisses auch wegen streitiger Forderungen in Anspruch nehmen könnte. Die hiervon zum Nachteil des Mieters abweichende Zusatzvereinbarung zum Mietvertrag ist deshalb unwirksam.

Alexis Gossweiler
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Erbenstellung durch Vorlage einer Kopie des Testaments nachweisbar

Grundsätzlich muss der Erbe seine Erbenstellung beispielsweise durch Vorlage eines Originaltestaments beweisen.

Das Oberlandesgericht (OLG) Naumburg entschied im vorliegenden Fall anders: Der Erbe könne die Existenz eines Originaltestaments bzw. somit seine Erbenstellung durch Vorlage einer Kopie nachweisen, wenn das Originaltestament nicht mehr auffindbar ist.

Dies begründet das Gericht damit, dass der Erbe es nicht nachweisen müsse, ob das Originaltestament eventuell durch den Erblasser vernichtet worden sein könnte.

Malice Seferi
Rechtsanwältin

Weitere Informationen im Internet:
www.k-kanzlei.de

INHALT

Aktuelles

3 Editorial
13 Rätsel

Kultur

7 Im Zeichen des Ochsen
14 Heimerdingen vor 50 Jahren
19 Veranstaltungen Stadthalle Leonberg
22 Die Realschule feiert

Gesellschaft

4 Zur Person: Guido Braun
8 Zwillinge aus zwei Welten
10 Lokaltermin: Brauhaus Sacher
12 Kurzinterviews
15 Schatzsuche Stuttgart
16 Drangeblieben

Wirtschaft

2 Rund ums Recht
20 Matratzengeschichte(n)

Sonderteil

18 Handwerker in der Region

Impressum

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Wolfram Mozer, Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigenberatung: Mirjam Statz
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Rolf Lautner,
Inge und Jörg Nunnenmacher
Titel: Spielplatz Ditzingen

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Editorial

Der Zeit voraus?

Schon seit Ende des Frühlings tobt er wieder – der Sommerschlussverkauf, der nicht so heißt, aber so tut, als würden Sommersachen nun zu unglaublich günstigen Schnäppchenpreisen angeboten. In Einkaufstempeln wird man aggressiv umworben. Kaum ein T-Shirt oder ein paar Schuhe, an denen der Altpreis auf dem Etikett nicht durchgestrichen und durch einen neuen, viel günstigeren ersetzt worden ist. Alles muss raus? Wer jetzt nicht kauft, verpasst eine einmalige Gelegenheit, denn es kommen schon die Wintersachen? Und die Lebkuchen für Weihnachten ja sowieso, kann sich nur noch um Tage handeln! Man hält uns auf dem Laufenden und am Laufen, wir sind der Motor der Wirtschaft, wir Verbraucher eben!
Wir „Verbraucher"? Ein scheußlicher Begriff! Was verbrauchen wir denn eigentlich? Das, was wir brauchen? Aber was wir da schnell mal kaufen, brauchen wir in der Regel doch nicht wirklich! Und wir verbrauchen es ja auch nicht! Es ist noch kaum getragen, wenn mit Sale! schon die nächsten Saisonschnäppchen angeboten werden.
Aber man kann, zum Glück, mit den Jahren immer besser widerstehen, wenn neue tolle Sachen zu unglaublich günstigen Preisen locken! Wie befreiend der Gedanke, dass man nichts davon braucht oder haben will. Und es in der Woche vor Weihnachten ja auch noch Lebkuchen gibt (in der Woche danach schon zu Schnäppchenpreisen...).

Schöne Spätsommertage wünscht Ihnen

Ihr Dijou-Team

Der Mann im Hintergrund

Interview mit Guido Braun

Von Christa Fischer

Es gibt diverse Witze über Stabsstellenfunktionen. Einer geht so: Kommt ein Abteilungsleiter etwas verspätet in sein Büro und fragt die Sekretärin, wo denn sein Stabsstellenmitarbeiter bleibe. Sie antwortet: Sitzt auf Ihrem Platz. Von nun an für immer ...

Man weiß und kann viel in einer Stabs-Funktion, ist immer präsent und bestens im Bilde, agiert meist im Hintergrund. Mit Stabsstellen von Bürgermeistern verhält sich vieles anders. Aber immer präsent und im Bilde und im Hintergrund omni-aktiv sind auch sie!

Persönlicher Referent des OB

Als persönlicher Mitarbeiter des OB Makurath und Verantwortlicher für u.a. öffentlichkeitswirksame Sonderprojekte hat Guido Braun ständig mit Ämtern, Gemeinderat, Ortschaftsräten, Kirchen, Vereinen, Gremien und anderen Akteuren des öffentlichen Lebens zu tun, muss steuern und koordinieren, Lösungen, Prozesse und Vorhaben oft im Hintergrund entwickeln. Aber es sei nicht so, dass er alles und nichts mache, sondern sein Aufgabenspektrum sei klar umrissen, erzählt er. Was im Einzelnen – darüber reden wir noch.

Vorab die Frage, wie man denn eigentlich Stabsstelle bei einem OB wird. Das ist schnell erzählt im Fall Guido Braun: Nach dem Realschulabschluss 1983 entschied er sich für eine Verwaltungsfachausbildung, lernte da schon verschiedene Bereiche im Ditzinger Rathaus kennen und kehrte nach der Bundeswehr 1987 hierher zurück. Aus der Bauverwaltung, wo er an der Schnittstelle der technischen Ämter bereits Erfahrungen im Koordinieren und Kommunizieren gesammelt hatte, holte ihn dann OB Fögen 1994 als Stabsmitarbeiter an seine Seite. Vor allem Aufgaben im Bereich der Städtepartnerschaft und der klassischen Öffentlichkeitsarbeit standen damals im Mittelpunkt.

Vielfältige Aufgaben

Daraus ist inzwischen ein sehr bunter Strauß von Aufgaben geworden: Neben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollen hier nur die Stichworte Stadtmarketing, Internet, Image, Repräsentation und Empfänge, Orden und Ehrungen und Sonderprojekte wie etwa Großveranstaltungen oder „Strohgäubahn" genannt sein.

Da muss einer schon sehr flexibel, belastbar und ein Hans-Dampf-in-allen-Gassen sein, muss die Ortsteile, das Gemüt und die Denke der Leute, ihre Sprache und auch die Straßen und Gassen (einschl. der Sackgassen) der Orte gut kennen, um nicht ins Leere oder in Messer zu laufen.

In der Ditzinger Marktstraße aufgewachsen, mit der Familie als Siebenjähriger nach Hirschlanden gezogen, mit 20 zurück nach Ditzingen gekommen und seit 2001 mit Frau und Sohn in der Schlossgartenstraße in Schöckingen lebend – da kommt viel Orts- (und Menschen-) kenntnis zusammen! „Und die vielen Gesichter und Namen, die man da kennen, wiedererkennen und richtig zuordnen muss?", überlege ich laut. „Meistens klappt es", sagt er.

„Einer, der immer in Ditzingen gewohnt hat und seit 1983 hier in der Stadtverwaltung arbeitet – will der nicht mal was anderes? In Weissach ist grade ein 25-Jähriger Bürgermeister geworden ... Haben Sie nie Lust gehabt, anderenorts mal fürs Amt in der Rathausspitze zu kandidieren?"

Er überlegt ein bisschen, erwidert dann, dass er ja täglich mitkriegt, dass man als Bürgermeister noch viel mehr als er auch abends und am Wochenende „im Amt" sein müsse, immerzu da und ansprechbar für Bürger. Ein hoher Preis – den die Familie mitzutragen habe. „Ich würde es nicht völlig ausschließen, dass mich mal noch die Lust überkommt. Aber ich werde nächstes Jahr 50. Und ich fühle mich mit dem, was ich in dieser Stabsstelle tue und bewirken kann, sehr wohl und am richtigen Platz!"

„Als Stabsstelle muss man auch persönlich gut können mit der Instanz, die man entlasten soll." „Unbedingt, und zutreffend! Herr Makurath lässt mir große Gestaltungsspielräume, es ist ein offenes, sehr vertrauensvolles Verhältnis. Wie er es überhaupt versteht, mit Aufgeschlossenheit auf Leute zuzugehen, seinem Gegenüber und allen Gremien Respekt zu bezeugen, gut

zuzuhören. Das Arbeitsklima stimmt – auch weil er viel Sachlichkeit und hohe Fachkompetenz in alle Klärungen bringt."

Guido Brauns eigene aktive Zeit im Kinder- und Jugendsport (Fußball! Aber auch ein bisschen Tennis) habe wahrscheinlich viel von seiner Teamfähigkeit, seiner Kommunikationsfreude und Konstruktivität mit sich gebracht? Er beantwortet die Frage mit blitzenden Augen: „Ich kann gar nicht genug betonen, wie wichtig es grade für junge Menschen ist, frühzeitig Vereinsleben kennen zu lernen: Verantwortung übernehmen, Sozialkompetenzen erwerben, Freude an eigenen Ideen und Leistungen und vor allem am Gemeinschaftsleben entwickeln – das passiert nirgendwo sonst so fast von allein!"

Wir sprechen darüber, dass Ditzingen für seine Größe zweifellos überdurchschnittliche städtische Qualitäten bietet: eine Infrastruktur von hohem Niveau, Einkaufs-, Einkehr-, Kulturerlebnisse in beachtlicher Vielfalt, ein lebendiges Freizeit- und Vereinsleben. Alles so, wie es eine Stadt, die sich als moderner Wohn- und Wirtschaftsstandort versteht und halt nicht als traditioneller Tourismusmagnet, alte Reichsstadt oder altehrwürdiges Flächendenkmal glänzen kann, für ihre Weiterentwicklung braucht.

Aber natürlich – Veränderungen bringen Probleme, Unsicherheiten, u.a. Konflikte mit sich. Die ergeben dann auch viele der Aktivitäten, die Guido Braun täglich umtreiben. „Gschompfa isch immer glei! Aber man muss reden mit allen – dann gibts auch Lösungen!"

Er sagt von sich selbst, dass er sich durchaus als der Mann im Hintergrund versteht, der Probleme möglichst schon im Vorfeld löst, notwendige Klärungen vorbereitet, damit es dann schneller geht, wenn der OB oder der Gemeinderat agieren müssen. Und dem es nichts ausmacht, dass seine Arbeit oft mit schwierigen Themen und Konflikten zu tun hat. Die bleiben nun mal nicht aus, wenn man „als Rathaus" überall dort angesprochen wird, wo ganz unterschiedliche Erwartungen der Teile und Akteure des Gemeinwesens zusammentreffen: Bürger und Bürgergruppen mit spezifischen Wahrnehmungen und Interessen, Vereine, Unternehmen, Vertreter der Institutionen, Gemeinde- und Ortschaftsräte, Versorger, Verbände, Aufsichtsbehörden, Nachbargemeinden ...

„Man muss die Probleme rechtzeitig und klar ansprechen. Überhaupt – Kommunikation ist ganz wichtig. Und das ist auch eine meiner Stärken, das kann ich einbringen und ich bin dabei auch sehr belastbar!" Er lobt die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Ortschaftsräten. Man lasse sich nicht, wie in vielen anderen Kommunen, auseinander dividieren und auf unnütze Machtkämpfe ein, sondern gehe Probleme sachlich an. Gerade der Gemeinderat, aber auch die Ortschaftsräte seien da vorbildlich.

„Auch der neue Gemeinderat, in dem ja teilweise andere Leute sitzen?", frage ich. Er bestätigt das. Ja, der gute Geist der Zusammenarbeit und das Bemühen, das Beste für die Gemeinde zu erreichen, seien seit jeher stark ausgeprägt. „Gut auch, dass unser OB einer ist, der bei Konflikten nicht abwartet, ob sie vielleicht von alleine verschwinden. Sondern er geht sie an. Was nicht immer nur Spaß macht. Aber sei's

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
0 71 56 - 4 35 90
Kanzlei Stuttgart
0711 - 1 28 55 4 0
www.k-kanzlei.de

Rechtsanwälte
Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov
Verkehrsrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Kaufrecht

Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)
Türkisches Zivilrecht, Türkisches Handelsrecht, Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann
Opferrecht/Nebenklage, Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch
Fachanwalt für Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Arzthaftungsrecht

Nuran Yılmaz
Familienrecht, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Verwaltungsrecht

Elif Ebru Duran
Medienrecht, Musikrecht, Presserecht, Sportrecht, Urheberrecht

Alexis Gossweiler
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Malice Seferi
Ausländerrecht, Familienrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

Theodoros Papadopoulos
Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht, Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90
Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@k-kanzlei.de

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 1 28 55 4 0
Fax 0711 - 1 28 55 4 99
info@k-kanzlei.de

drum, anders geht's nicht im Spannungsfeld Stadtentwicklung!"

Das große Problem Verkehr zum Beispiel. Wir können es bei unseren Fragen nicht einfach weglassen. Guido Braun hat drauf gewartet. Er stellt dar, welche Herausforderungen sich aus Lage, Struktur und aktuellen Entwicklungen ergeben. Und dass gerade komplexe und ortsübergreifende Verkehrsprobleme oft auf den ersten Blick unlösbar scheinen. Mit Gemeinderat, Verwaltung, Großunternehmen, Behörden und Nachbargemeinden würde aber trotzdem zäh um jede einzelne Verbesserung gerungen. Immer wieder, mit immer neuen Zwangspunkten, Zuspitzungen, Ideen. Verkehr sei nun mal was, was sich nicht im Gebietsterritorium ergibt und lösen lässt. Ich fasse hier zusammen (wegen des besonders dichten Verkehrs in Ditzingen halt verdichtet): „Wo eine Stadt ist, gibt's Verkehr, und wenn sie wächst, wird's dessen mehr."

Problembereich Bahnhofsdurchgang

Das Beispiel, über das wir dann reden, schließt nahtlos an: Es geht um den dunklen, im Moment besonders ekligen Bahnhofsdurchgang, der dringend gesäubert werden müsste. „Man muss fast die Luft anhalten... und umso genauer gucken, wohin man tritt", sagt Rolf Lautner.

„Wir ärgern uns doch genauso, dass diese Zustände nicht konsequent von den Verantwortlichen bei der Bahn angegangen und behoben werden. Aber es ist ihr Bereich. Hausrecht quasi. Aber auch die Visitenkarte einer Stadt und somit ist es wieder für uns eine wichtige Aufgabe, auf eine Verbesserung der Situation hinzuwirken. Wie an so vielen anderen Stellen, wo Unternehmen oder Privatleute Pflichten hätten und wir aus rechtlichen Gründen nicht tun können, was uns dringlich scheint. Und was die Bürger natürlich ihrer Stadt anlasten ..." Ganz ohnmächtig und tatenlos sei man zwar trotzdem nicht bei solchen Problemen; aber es sei jedes Mal ein zäher, langwieriger Prozess.

Die Zeit unseres Interviews ist fast um. Wir wollten eigentlich noch ausführlicher über die 2014er Kalenderdaten wie Neujahrsempfang, Rathaussturm, LILA LOGISTIK Charity Bike Cup, Kunsthandwerkermarkt, Ditzingen Mobil, 1200 Jahre Schöckingen, Public Viewing, Schöckinger Sommernächte und Weihnachtsmärkte sprechen, an denen Guido Braun mit seinem kleinen Team einen großen Anteil hat. Für die ließe sich gut darstellen, wie komplex und bürokratisch leider einige dieser einst fast „von allein" gewachsenen Festle und Ereignisse durch Brandschutzauflagen und Sicherheitskonzepte geworden sind – Herausforderungen, denen man sich als Kommune stellen muss.

Aber dann kommen Rolf Lautner und Guido Braun auf Public Viewing in Ditzingen („toll gelaufen trotz schwieriger Bildverhältnisse beim Deutschlandspiel! 2.000 Fans! Keine Randale, sondern prächtige Stimmung!) und Fußball und Nachwuchsarbeit in Ditzingen, Hirschlanden und Heimerdingen im Besonderen zu sprechen. Da wird's aus meiner Perspektive äußerst leidenschaftlich...

Herr Braun sagt dann, dass es ist wie mit anderen Entwicklungen auch. Höhen und Tiefen gehörten auch da dazu! Ernüchterungen blieben halt auch da nicht aus. Man müsse manchmal einfach akzeptieren, dass was ist, wie es ist. „Gschompfa isch glei! Aber Hoffnung bleibt!"

Im Zeichen des Ochsen

Von Jörg Nunnenmacher

Krieger schwingen Krummsäbel, Helm und Rüstung glänzen in der Sonne. Die türkischen Janitscharen vor Wien 1529 oder 1683? Ditzingen ist nicht Wien. Ditzingen, Sonntag 22.06.2014. Ein Bus aus Heidenheim hat sie und weitere Kollegen nach Ditzingen gebracht. Eingeladen vom türkisch-islamischen Kulturverein des Ortes zum „Ochsenfest". Auf dem kleinen Parkplatz hinter der Kirche haben sich die Krieger gerüstet, hat sich die türkische Folkloregruppe in die historischen Gewänder gekleidet. Gleichzeitig vorne vor dem Rathaus füllt sich der Marktplatz mit Besuchern. Kinder und Erwachsene schwenken eifrig türkische und schwarz-rot-goldene Fähnchen. Wenn man hat, beides gleichzeitig.

Majestätisch schlendert ein älterer Herr mit langem grünem Gewand, mit Turban und weißem Wattebart über den Platz. Immer wieder muss er stehen bleiben. Eltern stellen ihre Kinder vor ihn hin oder er nimmt sie auf den Arm. Es darf fotografiert werden.

Er ist schließlich Nasreddin Hodscha. Er soll im 13./14.Jh. gelebt haben. Mit ihm verbindet man lustige, witzige, auch schlaue Geschichten oder andere vergleichen ihn auch ein bisschen mit dem Weihnachtsmann.

Erwartungsvoll halten ein paar Mädchen eine Fähnchengirlande hoch. Eine ältere Dame fragt ungeduldig, wann das Fest endlich losgehe. Da hört man rhythmische Marschmusik. Sie kommt immer näher. Und schon ziehen die bunt gekleideten Heidenheimer Türken auf den Marktplatz ein. Dumpf dröhnen die Pauken, übertönen die Flöten und Bleche. Mit wiegendem Schritt betritt die Gruppe den Platz. Ein kriegerisch rauer Männergesang steigt empor. Junge Männer unter den Zuschauern singen begeistert mit.

Gebannt verfolgen Groß und Klein die Zeremonie. Offensichtlich steht zunächst die Folklore im Mittelpunkt. Das Ochsenfest wird hier noch nicht erkennbar. Ein Organisator des Festes verweist auf das Volkstümliche, das mit einem solchen Fest in Deutschland verbunden werde. Ochsenfest, das klingt populär im Strohgäu, wo früher auf den Feldern das brave Zugtier seine Dienste tat. Man wolle damit auf die deutsche Bevölkerung der Stadt zugehen, es soll auch ein Zeichen sein für Integration und der Verbundenheit mit Ditzingen und seinen Teilgemeinden. Der volkstümliche Charakter zeige sich erst richtig nach der Zeremonie auf dem Laien. Und ab geht der Marsch, begleitet von Pauken und Trompeten und Fähnchen schwingendem Publikum zum Festplatz in der Glemsaue.

Hier warten schon Festzelt und die große Schaubühne mit der deutschen und türkischen Flagge und der Fahne der türkisch-islamischen Union für Religion. Am Spieß ein riesiger Ochse. Besucher drängeln sich zwischen den Verkaufsständen und im gut besetzten Festzelt. Von der Bühne dringen immer wieder kurze Reden, Trommelwirbel und die Musik der Heidenheimer herüber.

Im Zelt mit den Backwaren herrscht Hochbetrieb. Emsige Frauen kneten, zuckern, würzen, backen, verkaufen süße Baklava und Kadayif im Eiltempo. Einige deutsche Festbesucher, die die türkischen Ansprachen wohl kaum verstehen, schlendern neugierig zwischen den Zelten und Ständen. Auf der Bühne hat jetzt ein kleiner Junge, als Derwisch gekleidet, seinen Auftritt. Er wirbelt und dreht sich um sich selbst, dass sein weißer Rock fliegt und einem schon beim Zuschauen schwindelig wird.

Mit klingendem Spiel und schon ein bisschen ermattet zieht schließlich die Heidenheimer Kriegerschar vom Festplatz. Jetzt noch zum Ochsen am Spieß! Solang der noch Fleisch auf den Rippen hat. Zum persönlichen Ausklang: Wegen des seelischen Wohlbefindens!

Zwillinge aus zwei Welten – in Leonberg vereint

Wie viel Weltgeschichte passt an einen gemütlichen Kaffeetisch? An diesem 22. Juli kommt bei Familie Erlenmaier in Leonberg eine Menge davon zusammen. Nelly Erlenmaier und ihr Zwillingsbruder Harry verstehen sich nicht, obwohl sie sich so mögen! 62 Jahre lang haben sie kein Wort miteinander gesprochen. Was nach Familienzwist klingt, hat mit Weltgeschichte und bitteren Erfahrungen zu tun. Von Christa Fischer

Sie wuchsen als Nachkommen deutscher Einwanderer des frühen 19. Jahrhunderts in Russland heran und waren erst fünf Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg sie für lange Zeit trennen sollte. Die Mutter, eine russische Jüdin, floh 1943 vor den Truppen der deutschen Wehrmacht nach Osten und nahm den kleinen Harry mit. Ihre deutschstämmige Schwiegermutter, die für dessen Schwesterchen sorgen sollte, musste 1944 ebenfalls fliehen, als die Rote Armee sich näherte.

Nelly und sie flohen westwärts, kamen in Deutschland an und versuchten nach Kriegsende mit Suchanfragen den Rest der Familie wiederzufinden. Vergeblich ... Wie es nach 62 Jahren dann doch gelang und Nelly Erlenmaier ihre schon schwer kranke Mutter nunmehr in der Ukraine in die Arme schließen und ihren Zwillingsbruder Harry kennen lernen konnte, hat die 77-Jährige vor wenigen Jahren aufgeschrieben und mit berührenden Erinnerungen und Dokumenten vervollständigt.

Erstes Wiedersehen nach 62 Jahren im Jahr 2005 in der Ukraine

Harry war dann 2006 das erste Mal in Leonberg. Aber so sehr sich die Geschwister auch mögen und wortlos verstehen – da sie kein Russisch und er kein Deutsch spricht, muss immer jemand zum Übersetzen da sein, um von den eigenen Erinnerungen und Erlebnissen sprechen zu können. Aber man spürt, wenn man die beiden beobachtet, dass sie auch mit Blicken und kurzen Berührungen vieles nachholen, was ihnen jahrzehntelang an Austausch fehlte.

Nelly Erlenmaier mit Zwillingsbruder Harry in Leonberg

Harry, nicht mehr ganz so fit auf den Beinen wie seine Schwester, geht in seiner gutmütigen Art zwar mit auf Tour, wenn die Familie eine vorbereitet hat, würde aber lieber nur durch die Straßen in der Nachbarschaft oder in den Garten gleich gegenüber spazieren oder mitten im Trubel der großen Erlenmaier-Familie sitzen, wo Vertreter dreier Generationen im steten Miteinander reden, essen und viel lachen. Das fehlt ihm zu Hause so sehr, seitdem seine Frau 2006 gestorben ist und die Familie des Sohnes so weit weg lebt. Auch die befreundeten Nachbarn sind weggezogen, und es weiß keiner, wie es im Ort überhaupt weitergehen wird.

Wie gut, dass er sich seit einigen Jahren bestens mit Internet und Skype auskennt und so mit Sohn und Enkel in Verbindung bleiben kann. Aber wie soll man, wenn man sich nicht versteht, mit der Schwester skypen oder telefonieren?

In Leonberg fühlt er sich so wohl, dass er, wenn er unter den Obstbäumen im Garten sitzt, wohl ab und zu denkt, dass dies auch seine Heimat hätte werden können. Denn genau in dieser Region um Leonberg sind – und hier nun nochmals ein Stück Weltgeschichte und ein erstaunlicher Zufall – die Vorfahren 1805 einst aufgebrochen, um in Russland eine neue Heimat zu finden. Gewusst hat das übrigens auch Nelly Erlenmaier noch nicht, als sie als junge Frau hier eine Stelle suchte ... und ihren Mann und die alte neue Heimat fand.

Buchtipp:

Nelly und Harry – Zwilinge in zwei Welten
Nelly Erlenmaier
FischerLautner-Verlag
ISBN-Nr. 978-3-9810953-3-3
104 Seiten, 51 Fotos s/w

fischer lautner VERLAG
Siemensstr. 22
71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de
www.fischerlautnerverlag.de

Verstellbare Bettgestelle

Haustex Star 2013
Bettenfachhändler des Jahres

Ob höheres Bett oder Funktionsbett mit elektrischer Höhenverstellung: unsere Betten erleichtern Ihnen das Aufstehen. Die individuellen Systeme lassen sich auch in Ihr vorhandenes Bett integrieren.

Wir sind Bettenfachhändler des Jahres!

Gailing Bietigheim & Ludwigsburg
Pleidelsheimer Str. 11-13 · Bietigheim · Tel. 07142.99 39-0
Schwieberdinger Str. 104 · Ludwigsburg · Tel. 07141.46 40 41
Mo. – Fr. 9.30 – 19 Uhr · Sa. 9.30 – 16 Uhr · www.betten-gailing.de

Gailing IHR BETTENHAUS.

Kosmetik-Grotte

Neu in meinem Studio:

Beauty-Mesotherapie

(nadelfrei ist anders – pflegt anders)

Schnupperbehandlung Gesicht jetzt 79,– €

(Behandlungsdauer ca. 60 min.)

Lernen Sie das ***Eric-Shape-Upgrade*** kennen!

Für einen schönen straffen Körper.

Hier in meinem Beauty-Studio: Schnupperbehandlung 19,– €

Rufen Sie an
und lassen sich beraten.

Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

KLAPP
COSMETICS

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

Ich freue mich über Ihren Besuch!

Leobad

Das Sport- und Erlebnisbad

Ihr Urlaubsort in Leonberg

Attraktionen

großes Erlebnisbecken
5-Meter-Sprungturm
Beach-Volleyball
Strömungskanal
2 Kinderbecken
FKK - Bereich
Warmbecken
Spielfelder
Dampfbad
Rutschen

Öffnungszeiten

Mai bis September
tägl.7:30 bis 20:30

07152-9904511
www.leonberg.de

LEONBERG

Bauen, Brauen und Braten am Bahnhof

Das Brauhaus Sacher in Leonberg

Von Christa Fischer

Was ist an diesem Standort nicht schon alles über Gleise, Theken und vielleicht ja dunkle Kanäle gegangen, ehe sich ein Brauhaus etabliert hat! Verladerampe, Matratzenlager, Disko, Autohändler und ein türkisches Kaufhaus gab es hier schon. Und nun also das Sacher!

„Was ist das für eine Gaststätte", fragten Bekannte aus Stuttgart, als ich das Ziel unseres Lokalbesuchs nannte, „eher gut bürgerlich, oder alternativ?" Beides, würde ich von heute aus antworten, und beides auf überzeugende Weise!

Die Gäste sind Anzugsträger ebenso wie Radfahrer, Wandergruppen, Familien, Freundescliquen, und auffällig viele Frauen. Ist eben keine der üblichen Biergaststätten, das Sacher, sondern ein Brauhaus, wo man in besonderem Ambiente ganz Besonderes essen und trinken kann!

Ein Brauhaus unmittelbar neben den S-Bahn-Gleisen – kann das Charme haben?

Aufs richtige Gleis gebracht

Kann! Wenn's mit so viel „Vision", Sorgfalt und Hartnäckigkeit aufs richtige Gleis gebracht und auf Kurs gehalten wurde wie hier!

Wer ist dafür verantwortlich? „Herr Sacher persönlich!", sagt Marco Di Buono, der seit zwei Jahren Stellvertreter und Geschäftsführer ist. „Dem ist und bleibt es wichtig, dass beim Brauen ebenso wie im Einkauf, beim Kochen, im Service, bei Gestaltung und Atmosphäre alles vom Feinsten ist!"

Dominik Sacher, der Chef, der quasi mit seinem Namen für das Besondere dieses Brauhauses bürgt, nimmt eine Weile an unserem Tisch im Außenbereich Platz. Es ist lauschig hier! Und die paar S-Bahnen, die im Verlaufe des Abends vorbeirauschen, stören die entspannte Atmosphäre kein bisschen.

Er erzählt, dass er sich schon als Jugendlicher für Lebensmittel, Gastronomie und das Bierbrauen interessiert hat. Und er ist offensichtlich der Typ, der, was er macht, von vornherein gründlich und mit klarem Ziel voranbringt. Er jobbte schon mit 16, studierte, wurde Braumeister – und wusste schließlich, was er wollte. Und was nicht.

Es begann im Hertich

Im Leonberger Industriegebiet Hertich begann es mit seiner Selbstständigkeit. Da stand das Brauen noch an erster Stelle, für Gäste gab es nur rd. 30 Plätze, aber es wurden immer mehr Leute, die seine besonderen Biere schätzten und für zu Hause mitnahmen.

So rackerte er, probierte viel aus und fühlte sich schließlich gewappnet, ein eigenes, richtiges Brauhaus zu realisieren.

Das Objekt neben dem Leonberger Bahnhof war reizvoll, es barg viele Risiken, aber auch große Chancen. Mit einem guten Architekten an der Seite nahm es innerhalb eines Jahres seine heutige Gestalt an. Die Eröffnung war dann am 7.12.2007.

Das Interesse am neuen Angebot in Leonberg, das mit Lokalen dieser Größenordnung nicht gerade reich gesegnet ist, war von Beginn an groß. Die selbstgebrauten Biere, die besonderen Gerichte, die zentrale Lage und die entspannte Atmosphäre sprachen sich herum; aber 150 Plätze im Inneren und 120 draußen – das will gemeistert sein. Ohne Ruhetag. Sieben Tage pro Woche!

Wir werden Zeuge, dass die Plätze im Außenbereich heiß begehrt sind. Und auch im Inneren, wo man den Malzgeruch vom Brauen deutlicher wahrnehmen und im Eingangsbereich auch was von den 1000-Liter-Tanks, das Sudwerk, sehen kann, sind die meisten Tische belegt.

Wir haben inzwischen bestellt, Mareike und Denis wählen auch eine Vorspeise. Von Denis' „Fingerfood-Knusperschnitzel" (8,20 €) probiere ich ungefragt – und finde, dass man sich an den Schnitzelstreifen in krosser Kornflakes-Nachos-Panade auch sattessen könnte! „Außergewöhnlich!", lobt Denis, und ein großes Lecker-Lob gilt später auch seinem Rostbrätle-Salat (12,80 €).

Mareike hat sich für einen Veggie-Hamburger entschieden: ein mit frischem Gemüse belegter Burger aus Rote-Bohnen-Hack mit Knoblauch- und Avocadocreme, dazu Pommes frites (11,20 €). „Originelle Variation, schmeckt!", sagt sie.

Den entscheidenden Pfiff

In Jörgs Chianti-Gulasch (13,50 €) mit Nudeln und Paprika macht der Chianti den entscheidenden Pfiff der Soße aus, deren Geschmack bestens zum Rindergulasch passt.

Auch Rolf ist mit seinem Schweinegeschnetzelten mit Röstitalern und Pfifferlingsoße (13,90 €) hoch zufrieden. Sieht auch wirklich toll aus (das Geschnetzelte, meine ich!).

Aber meine Wahl war noch besser: Scharfe Herrgottsb'scheißerle (10,40 €), die sich hier mit Salami und Peperoni vereinigt haben! Ein wahrlich scharfer Genuss – durch eine große Salatbeilage lässt sich zwischendurch aber gut Luft holen!

Oli, unser Gastesser, hat sich ganz klassisch entschieden. Sein Kommentar: „Die Schnitzel Wiener Art – dünn und zart, sehr knusprig. Die Wildkartoffeln ... ein Traum, schön kross, nicht zu weich!"

So reichlich, wie die Portionen uns erreichen, bleibt leider kein Platz, um eines der so raffiniert klingenden Desserts wie „Kokos-Pancakes" (zu Türmchen gestapelt, mit Mango, Sahne, Toffeesoße) oder Mini-New-York-Cheesecake zu probieren, oder eine Eiskreation, oder ein Stück Blechkuchen!

Es ist zweifellos alles eine Handschrift, die sich von der Würze der Biere über die Ausstattung und Möblierung von Innen- und Außenbereich hin zur Qualität der Zutaten durchzieht und die sich auch in den Rezepturen (einschl. der Namen!) und in der Gestaltung der Speisekarte wiederfindet. Zu Beginn nämlich hat Dominik Sacher noch in jedem Bereich mitgearbeitet, Erfahrungen gesammelt, Dinge verändert und noch besser aufeinander abgestimmt. Erst mit dem Wachsen des Betriebes hat er sich stärker aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Seiner Mannschaft, in der seine Partnerin und Geschäftsführer Marco eine besondere Rolle spielen, kann er voll vertrauen.

Braumeister Dominik Sacher

Da ist manchmal der Kopf wieder frei, um in die Zukunft zu denken. Neue Rezepte, neue Bierkreationen – das sind überschaubare Zukunftsgedanken. Es gilt aber auch risikoreichere Projekte zu

Biergarten am Gleis

Die „Tester" in geselliger Runde mit Marco Di Buono (rechts)

überlegen ... Bleibt wohl nicht aus, wenn einer unternehmerisch „Bier geleckt" hat. Aber das überlassen wir dem Herrn Braumeister ganz allein ...

Wenden wir uns nochmals der Speisekarte zu!

Speisekarte zum Mitnehmen

Die Aktionskarte wird alle zwei Wochen aktualisiert, sodass Gäste dann neue Speisen vorfinden. Ein einziger Blick genügt – schon ist klar, dass es nicht die traditionellen Allerweltsessen sind, sondern dass neben schwäbischen Klassikern (selbst gemachte Maultaschen und Spätzle) und Flammkuchen auch ausgefallene Gerichte Appetit machen. Auch Vesper-Snacks, Desserts und Knabbereien, mediterrane, vegetarische oder Allergiker-Gerichte gehören ins vielfältige Spektrum. Die schön gestaltete Speisekarte darf man übrigens mitnehmen, das steht extra drauf. „Ist auch die Idee des Chefs. Nach 14 Tagen wird die Karte ja sowieso gewechselt und viel befingerte, speckige Speisekarten wie in anderen Gaststätten wären auch nicht sein Stil!"

Marco hat schon früher, als er von seinem Wohnort Hirschlanden aus als neugieriger Gast herkam, das Besondere des Sacher geschätzt. Mit 28 Jahren ist er noch sehr jung, tritt aber als ein Geschäftsführer auf, der Überblick und Professionalität ebenso ausstrahlt wie Lockerheit und Flexibilität. Neben dem besonderen Bier sieht er die abgestimmten Rezepte, die Sorgfalt beim Kochen als entscheidend dafür, dass das Sacher so beliebt ist. „Auch beim Flammkuchen steht einer unserer fünf Köche am Herd!"

Die Bierkreation, wie es sie jeden Monat als Aktionsbier im Sacher gibt, sollte man sich nicht entgehen lassen. Vom Holunderbier war uns schon zuvor vorgeschwärmt worden. Leider, weil Aktionsbier ja nur in begrenzter, lagerfähiger Menge gebraut wird, war es am 22. schon aus und wir mussten den Durst mit Sacher Pils (0,5 l zu 3,40 €), Hefeweizen, einem der erfrischenden Biermix-Getränke oder alkoholfreiem Kellerbier vom Fass löschen. Sehr zu empfehlen (und gefährlich) aber auch ein Himbeer-Hugo (4,60 €) mit Prosecco, Holunderblütensirup, geeisten Himbeeren und Minze.

Variantenreiche Aktionsbiere

Aktionsbiere gab es übrigens auch schon mit Konfitüre, Honig und anderen „Veredlungszutaten", die am Ende des Gärprozesses zugesetzt werden. „Und welches Bier ist für September geplant?", frage ich den Chef. „Schokolade. Hatten wir schon mal, ist mein persönlicher Favorit. Man schmeckt die Schokolade nur ganz leicht, aber sie gibt die gewisse Note."

Denis erzählt, dass er hier im Sacher schon jedes Bier probiert habe. Er und Mareike kommen – wegen des guten Essens, wegen der Biere (und „Hugo"!) – fast jede Woche mal her. Aber sie kommen auch wegen Marco, den Denis schon aus dem Kindergarten kennt.

Marco nickt. Denis grinst. Einer von beiden sagt: „Aber der sah halt schon damals älter aus!"

Brauhaus Sacher
Bahnhofstraße 82
71229 Leonberg
Tel. (07152) 339 515
info@brauhaus-sacher.de
Öffnungszeiten:
Mo–Sa: 16.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 11.00 - 23.00 Uhr
www.brauhaus-sacher.de

Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Preisübergabe Dijou Nr. 18 v.l.n.r.: Ehepaar Andrea und Oliver Mann mit Tochter, Rolf Lautner, Christa Fischer, Kristina Neuhäuser.

Oliver Mann aus Ditzingen, der Gewinner des ersten Preises, hat seine Frau Andrea und die 9-jährige Tochter mitgebracht. Die drei älteren Kinder der Familie sind schon erwachsen, und ihr erstes Enkelkind, das seit vier Monaten in Heimerdingen heranwächst, hat ihr Nesthäkchen nun schon zur Tante gemacht. Da werden zumindest die Ditzinger und Heimerdinger Motive unseres Bilderrätsels auch in Zukunft richtig zugeordnet werden können!

„Hab mich das erste Mal beteiligt und gleich Glück gehabt!", sagt Oliver Mann, als ihm von Denis Lachner das Handy überreicht wird. Eigentlich fand er es leicht, die Sportanlagen zu identifizieren. „Nur bei der einen war ich erst unsicher. Aber dann sah ich den Wald dahinter … da war klar: konnte nur Schöckingen sein!" Als ehemaliges Mitglied einer Firmen-Fußballmannschaft ist er auf allen anderen Plätzen auch schon mal aktiv gewesen. Aber auch seine Frau Andrea sagt, dass sie es rausgekriegt hätte. „Ich war ja immer dabei!" Vielleicht wirkt mein Blick in diesem Moment etwas bedauernd? Denn sie versichert glaubhaft: „Freiwillig! Bin Fußball-Fan!"

Oliver Mann arbeitet als technischer Angestellter im Klimaanlagenbau – da wäre es an diesem 22. Juli fantastisch gewesen, er hätte eine transportable mit hergebracht … so heiß war es im Coffreez. Der gut gekühlte Sekt, den wir mit den Preisträgern tranken, verdampfte förmlich.

In Weilimdorf geboren und aufgewachsen, lebt Oliver Mann mit Familie nun seit 1990 in Ditzingen. „Genau richtig. Großstadt wäre gar nichts für mich!", sagt er. Auch für seine Frau, die aus Filderstadt stammt, und für die Tochter, die in die Konrad-Kocher-Schule geht und bei Titzo in der Minigarde tanzt, ist Ditzingen der Ort, wo man sich wohl fühlt und seine Freunde hat.

Bleiben keine Wünsche offen?

„Die großen Unternehmen, die angesiedelt werden … die sollten nicht nur mehr Verkehr herbringen", deutet Oliver Mann ein Thema an, über das sicher auch im neuen Gemeinderat gesprochen wird. Und wenn's um Freizeitangebote geht, ist sich die Familie einig, dass ein großes Freibad herrlich wäre. Zumal das Hallenbad während der gesamten Sommerferien geschlossen ist.

Die zweite Preisträgerin, **Nicole Reinkunz**, konnte leider nicht zur Gewinnerrunde kommen, freute sich aber über ihr Bücherpaket. Sie teilte uns dennoch ein paar Details über sich mit: Sie ist in Hirschlanden geboren, zog dann im Alter von sechs Jahren mit der Familie nach Ditzingen, wo sie zunächst die Konrad-Kocher-Schule besuchte und dann 1996 am Gymnasium in der Glemsaue Abitur machte. Aktuell arbeitet sie im Projekt- und Prozessmanagement einer Privaten Krankenversicherung in Stuttgart. Sie schreibt uns auch, dass sie sich freue, zusammen mit ihrem Freund, einem Ditzinger Neubürger, hier in der schönen Stadt zu wohnen.

Kristina Neuhäuser aus Hirschlanden hat den dritten Preis gewonnen. Bei diesem Namen fiel uns sofort auf, dass ein Preisträger vom letzten Mal so hieß. Und tatsächlich – derselbige, Papa Neuhäuser, war mit dabei, als seine Tochter ins Coffreez kam. „Aber gelöst hab ich das Rätsel alleine!", versichert Kristina.

Bei der großen, verzweigten Familie ist zu erwarten, dass der Name auch künftig in unserem Einsender-Körbchen auftauchen wird. „Und irgendwann klappt es mit dem Handy", ist sich der „Stammesvater" sicher.

Kristina ist in Leonberg geboren, aber in Hirschlanden aufgewachsen. Sie ist inzwischen stellvertretende Filialleiterin bei DM, hat schon eine eigene Wohnung in Hirschlanden und findet den Ort zum Wohnen ideal. Sie mag es ländlich. Und für die Freizeit, wenn es sie und ihre Freunde zu Konzerten, zu HipHop und in Discos zieht, ist man von Hirschlanden aus ja schnell in Ditzingen und überall dort, wo die Anfang-Zwanzigjährigen wie sie abends und am Wochenende sein wollen.

Allerdings fällt ihr auch was ein, was in Hirschlanden fehlt. Gleich mehrere ihrer Freundinnen, die schon kleine Kinder haben, würden das bedauern: gute Spielplätze für die Kleinen! Die Wiese nähe Hohe Straße zum Beispiel – warum dort nicht ein paar Fußballtore oder ein paar originelle Klettermöglichkeiten aufstellen, damit sie für Kinder und junge Familien attraktiv würde?

Kristina, die Dijou regelmäßig liest („zumindest durchblättert"), rät uns, mit Dijou mehr an die jungen Leute zu denken. Vom Layout her könne das Heft ruhig etwas flippiger sein! Wir argumentieren, dass wir natürlich für ein gemischtes, auch älteres Publikum schreiben und gestalten, aber für Anregungen und konkrete Vorschläge offen sind.

Daraus ergibt sich dann gleich eine gute Idee: Kristina wird für ein nächstes Heft einen kleinen Beitrag für uns schreiben – über Ditzinger DJ's.

– Geschäftliche Information –

RHODOS
GRIECHISCHES RESTAURANT

Tipp: Wer mediterranen Sommerausklang mitten in Ditzingen sucht:
(siehe auch Dijou Nr. 18)
Rhodos Griechisches Restaurant
Am Maurener Berg, 71254 Ditzingen
Telefon (0 71 56) 9 66 35 35
rhodos.ditzingen@gmail.com

Gewinner Preisrätsel

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 18:
1. Preis: Oliver Mann
2. Preis: Nicole Reinkunz
3. Preis: Kristina Neuhäuser

Die Lösung war: CBAD

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Coffreez.

Denis Lachner überreicht dem Gewinner Oliver Mann den 1. Preis:

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Schilder von Gasthöfen müssen dieses Mal richtig zugeordnet werden.
Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der **Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB").

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 15.09.2014.
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 19 – August/September 2014

1. Preis: 1 Vodafone Handy
gestiftet von: Vodafone Shop Ditzingen, Denis Lachner

2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner

... außerdem wird einer der Gewinner zu unserem nächsten Lokaltermin eingeladen!

Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

- ➡ *Beratung*
- ➡ *Service*
- ➡ *Festnetz-DSL-Anschluss*
- ➡ *Mobilfunk*
- ➡ *Installationen*

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

Ehemaliges Schulgebäude, heute Heimerdinger Gemeindeverwaltung

Heimerdingen vor 50 Jahren

Dr. Herbert Hoffmann

„Möge Gott auch 1964 uns den Frieden erhalten und unserem Tagewerk seinen Segen geben“. Mit diesem Worten schließt das Grußwort von Heimerdingens Bürgermeister Alfred Ehret zum Jahreswechsel 1963 auf 1964.

Heimerdingen hatte sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg beständig zu einem bevorzugten Wohnort im Strohgäu entwickelt. Die Zahl der Einwohner hatte sich von 885 auf nun 1.762 verdoppelt. Dazu beigetragen hatten die 320 aus ihrer Heimat Vertriebenen, die nach Heimerdingen geschickt und dort schnell heimisch geworden waren. Für sie war das Wohngebiet beim Iptinger Weg erschlossen und bebaut worden. Weitere Wohngebiete für Neubürgerinnen und Neubürger, die auch wegen der Verkehrsanbindung durch die „Strohgäubahn“ aus dem Umland nach Heimerdingen ziehen wollten, wurden südlich des alten Ortskerns entwickelt.

Für die gestiegene Zahl von Einwohnern, aber auch für die Landwirtschaft musste die Infrastruktur modernisiert und ausgebaut werden.

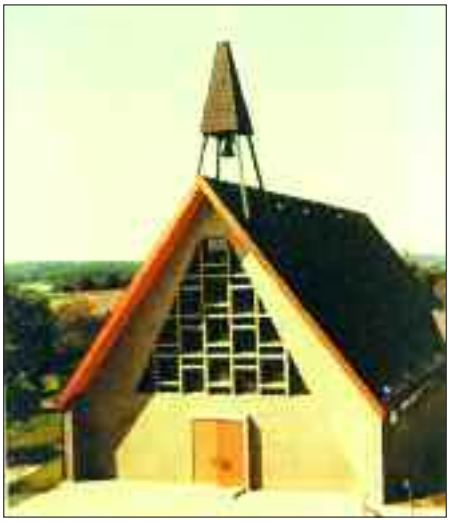
Schon 1952–1954 wurde die Schule mit der Turn- und Festhalle an der Weissacher Straße neu gebaut. 1959 hatte man mit dem Bau einer Ortskanalisation und einem Gemeinschaftsklärwerk mit der Gemeinde Schöckingen begonnen. 1963 wurde das neue Raiffeisen-Lagerhaus mit dem markanten Silo in Betrieb genommen und im November 1963 wurde mit einer umfassenden Flurbereinigung begonnen, die für die Zukunft der Landwirte und den alten Ortskern von entscheidender Bedeutung sein sollte.

Am 18. Juli 1964, also vor 50 Jahren, konnte der neue Kindergarten „Neue Straße“ eingeweiht werden. Eine „Kleinkinderschule“ war schon 1886 auf Initiative von Carl Immendörfer in der Hemminger Straße gebaut worden. Sie wurde von einem Verein getragen und ging 1936 nach heftigen Auseinandersetzungen mit der NS-Gemeindeverwaltung in den Besitz der evangelischen Kirchengemeinde über. Seit 1949 war auch die bürgerliche Gemeinde wieder an den Kosten beteiligt. Weil die Zahl der Einwohner ständig angestiegen war und auch die Anforderungen an einen Kindergarten anspruchsvoller wurden, beschloss die Gemeinde Heimerdingen 1962 den Neubau eines Kindergartens auf einem gemeindeeigenen Grundstück in der „Neuen Straße“. Träger sollte die evangelische Kirchengemeinde sein. Baubeginn war am 6. Mai 1963. Der von den Architekten Haigis & Welz aus Korntal geplante Bau wurde am 10. März 1964 von den Kindern bezogen. Betreut wurden sie von Kinderschwestern aus Großheppach.

Zur gleichen Zeit wurde auch die neue katholische Kirche am Iptinger Weg gebaut. Mit den Heimatvertriebenen waren nach 1945 auch mehr als 200 Katholiken nach Heimerdingen gekommen. Für sie war in den 50er Jahren ein katholischer Gottesdienst in der evangelischen Peter und Paul-Kirche angeboten worden. Von 1957 bis zur Weihe der neuen Kirche in Heimerdingen waren die Katholiken zum Gottesdienst nach Weissach gefahren. 1961 beschloss die zur Pfarrei erhobene Pfarrverweserei Weissach, in Heimerdingen eine eigene Kirche zu bauen. Die Heimerdinger Katholiken wurden zu Spenden aufgerufen und am 12. Dezember 1964 konnte die schmucke neue Kirche von Weihbischof Sedlmeier feierlich geweiht werden.

Eine Woche zuvor, am 6. Dezember 1964, feierten die evangelischen Christen den Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten an ihrer Pfarrkirche. Und wenige Wochen später hatte auch der bürgerlichen Gemeinde wieder einen Grund zu feiern: die Gemeindeverwaltung war aus dem alten Rathaus in das renovierte alte Schulgebäude in der Hindenburgstraße umgezogen.

Kindergarten Hemminger Str., 1890, erbaut im Jahre 1886



Heilig-Geist-Kirche 1965

– Geschäftliche Information –

Schatzsuche in Stuttgart

Ditzingerin Melanie Wolf hilft beim Finden!

Eine Stadt entdecken und dabei der Freude am Rätseln und an geselliger Erkundung frönen – das war die Idee, die Melanie Wolf schon seit einigen Jahren umtreibt und mit der sie im Mai an den Start gegangen ist. Nicht zuletzt, weil sie selbst schon immer gern gerätselt, als Kind auch Spaß an „Schnitzeljagden" und Geburtstagsfeiern der anderen Art gehabt hat. Dass sie in ihrer Freizeit darüber hinaus auch als Zauberin auftritt, vervollständigt das Bild einer sehr kreativen, unangepassten, spiel- und kontaktfreudigen Person.

Was nun versteckt sich hinter der Schatzsuche? Das Geocaching mit GPS kennen sicher viele. Es erfordert analytisches Vorgehen, Verständnis für Zahlen und Koordinaten – auch gut! Denn Hauptsache doch, dass sich Leute überhaupt fürs Entdecken des eigenen Wohnorts oder anderer Städte interessieren und hinaus ins Freie (ver-)führen lassen!

Für Melanie Wolfs Schatzsuche in Stuttgart dagegen braucht's vor allem Intuition und lebhafte Gespräche, Fröhlichkeit in der Gruppe, um die gut präparierten neun Stationen in Stuttgarts Innenstadt zu finden und die Teile der Schatzkarte richtig zu deuten, die – so man sie z.B. in einem Stein entdeckt hat – zum Ziel und damit zu einem Gewinn führen.

Es gibt übrigens auch eine Sonderversion dieser Schatzsuche speziell für Singles: Man begibt sich mit anderen Singles auf gemeinsame Suche – und findet auf diesem ersten gemeinsamen Wegstück vielleicht das passende Schätzle?

Vielleicht probieren Sie die Schatzsuche in Stuttgart ja als Highlight einer Jubiläums- oder Betriebsfeier mal aus und überzeugen die Veranstalterin anschließend, dass es auch in Ditzingen lohnende Stationen und raffinierte Verstecke geben würde?

Wir jedenfalls haben vor, irgendwann mal mit auf Tour zu gehen und dann darüber zu berichten (allerdings – die Schatzsuche findet nur im Sommerhalbjahr statt).

Von Christa Fischer

Schatztruhe und Schatzkärtchen, Requisiten und Preise – von Melanie Wolf geheimnisvoll und mit viel Liebe zum Detail gestaltet!

Schatzsuche Stuttgart

Kontakt:
Melanie Wolf
0175-66 88 33 5 ab 19 Uhr
info@schatzsuche-stuttgart.de
www.schatzsuche-stuttgart.de

– Geschäftliche Information –

Komfortabel in jeder Hinsicht

Das ist aus unserer Sicht echter Komfort! Motorische Höhenverstellung der gesamten Liegefläche, die in jede gewünschte Aufsteh- oder Sitzposition gebracht werden kann. Mit unserem Liftsystem kann die Höhe der Liegefläche um bis zu 38 cm mehr an Höhe ergeben – übrigens auch die bestmögliche Position für Pflegesitutationen. Und das Beste daran: Unser Liftsystem kann in fast alle bereits vorhandenen Betten (für Bettgrößen bis zu einer Breite von 140 cm und Länge 220 cm) integriert werden! Da bleibt nur doch die Auswahl der richigen Obermatratze. Das Herzstück für einen guten und gesunden Schlaf.
Bei Betten-Schmidt, dem Schlafexperten, finden Sie die ganz große Auswahl und immer die neuesten Entwicklungen.

3 aus 18 Drangeblieben!

Von Christa Fischer

Heute mit dem Schwerpunkt KUNST!

Mit dieser Rubrik wollen wir Verbindungen nicht abreißen lassen, die in Gesprächen für frühere Dijous entstanden sind. Diese Kurzinterviews sollen zugleich eine Einladung sein, auf unserer Homepage nachzulesen, was wir zu Menschen und Themen damals berichtet haben. Noch immer können Sie einzelne unserer früheren Ausgaben auch direkt und kostenlos im Verlag abholen.

Mit **Ulrike Bauer** habe ich mich im Herbst 2011 (Heft 3 - Menschen, Malen, Motive) unterhalten. Es ging dabei um Kunstprojekte, die sie mit Schülern zusammen in die Ditzinger Stadtlandschaft bringt: in der Theodor-Heuglin-Schule, im Guldenhof, in der Tiefgarage und in Hirschlanden sind Ergebnisse dieser inspirierten Zusammenarbeit schon seit etlichen Jahren zu bewundern.

Heute, an diesem 10 .Juli, spreche ich Ulrike Bauer gleich in mehrfacher Hinsicht in fast „historischem" Moment an. Zum einen hat ihr der Arzt bei der heutigen Nachuntersuchung gesagt, sie könne, wenn ihr danach sei, die Krücken wieder zur Seite stellen. Sie hat gerade eine Meniskus-OP hinter sich gebracht, hatte diese aber so gelegt, dass sie für die Prüfungen und Korrekturarbeiten ihrer „Zehner" noch ganz da war, aber auch rechtzeitig zurück (wenn auch vielleicht ein wenig humpelnd), wenn nun ihre „Achter", mit denen zusammen sie im letzten Jahr an die Konrad-Kocher-Schule ausgelagert war, aus dem Schullandheim zurückkommen. Und zum Zweiten...

C.F: Es sind Ihre endgültig letzten Wochen als Lehrerin, Frau Bauer, nicht wahr?

Ulrike Bauer: Ja! Ich werde im August 65.

C.F: Gar nicht so häufig, dass Lehrer freiwillig bis zuletzt durchhalten. Viele sagen dem Schuldienst schon etliche Jahre vor dem Pensionierungsalter „Adieu".

Ulrike Bauer: Ich habe den letzten Tag keinesfalls herbeigesehnt, im Gegenteil ... Ich mag es mir so recht noch nicht vorstellen, dass ich meine Schule, meine Schüler und das tolle Lehrerteam im September nicht mehr sehe. Höchstens noch bei Besuchen und bei Begegnungen in der Stadt. Ich war so gerne Lehrerin – auch wenn man in diesem Beruf Nerven lässt und sich im Bildungswesen etliches zum Schlechteren verändert hat.

C.F: Ihre „Figuren" im Ortsbild von Hirschlanden haben noch mal Nachwuchs bekommen, nicht wahr?

Ulrike Bauer: Ja, die Nummer zwölf ist noch entstanden – mit den Zehnern aus dem letzten Jahr. Für den Ortseingang und -ausgang sind's nun jeweils sechs, die da am Straßenrand stehen. Frau Radtke hatte sich die Nr. 12 noch gewünscht fürs Fleckafeschd Anfang September. Bis dahin bleiben sie eingemottet, harren der Dinge.

C.F: Verraten Sie uns schon mal, was die neue Figur darstellt?

Ulrike Bauer: Einen Marathonläufer, der auf die Gruppe der anderen zuläuft. Der Gedanke hat die Schüler und mich sehr angesprochen, das wollten wir gern umsetzen: Wie sehr der Einzelne die Gruppe braucht.

C.F: Und Ihnen wird nun vielleicht langweilig werden?

Ulrike Bauer:: Bestimmt nicht! Mein Mann freut sich schon, dass ich ihm nun regelmäßiger im Büro helfen kann. Und die Kunst bleibt mir ja auch, nun individueller. Mal schauen, was da wird.

C.F: Wir bleiben dran!

Auch **Luciano Moral**, der in unserem allerersten Heft (Frühjahr 2011 - Ein Wegzug, der schmerzt) Gesprächspartner war, hat mit Kunst und Schulen zu tun und auch noch was zu einer Fuß-OP zu erzählen. (Als Nicht-Schwäbin frage ich ihn, den in Kastilien Geborenen, vorsichtshalber, ob er mit Fuß wirklich Fuß meint ... in Schwaben nicht selbstverständlich!) Bei einer Begegnung irgendwann bei einer Vernissage nämlich sah ich ihn hinken. In seinem Fall war es wirklich der Fuß, dessen Gelenk bei einer OP ein Teil aus dem Knie eingefügt worden ist.

„Alles gut nun?", frage ich. Er antwortet, dass es wetterbedingt immer mal Tage gebe, wo er nicht so unbeschwert vorankomme wie normal. „Macht aber nix, der nächste Tag ist dann ja meist wieder besser!"

Viel lieber erzählt er von seinen „Auftritten" in seinen Schulen in Stuttgart und Kornwestheim und in der Wilhelmschule Ditzingen: Das kreative Gestalten mit Kindern – gerade auch denen mit besonderem Förderbedarf – macht ihm nach wie vor viel Freude. Obwohl es viel Zeit kostet ... Und Zeit ist auch für ihn, der regelmäßig an seiner Staffelei steht und wegen nächster Ausstellungen und erwünschter Bildverkäufe auch viel herumfahren und telefonieren muss, sehr kostbar. „Aber von den Kindern kriegt man so unglaublich viel zurück, wenn man mit ihnen malt und redet und lacht! Die sind auch so anhänglich, können sich so schön freuen, wenn ich in den Klassenraum komme! Und die haben so viele Ideen!", erzählt er.

„Und wie läuft's mit Ihren eigenen Ideen, mit neuen Bildern und Ausstellungen?" „Wie mit den Benzinpreisen: ein ständiges Auf und Ab. Wegen Ausstellungen ist was im Maritim-Hotel in Dortmund, was in der Volksbank und eine in Kapstadt im Gespräch, aber alles hängt immer lange in der Luft."

„Trauern Sie jetzt, wo Sie seit rund drei Jahren in einem tollen Haus in Stuttgart leben, dem verwunschenen Anwesen in Hirschlanden noch immer ein bisschen nach?" Er zögert ein wenig. „Schön und ruhig wohnen wir jetzt auch. Aber in Hirschlanden hatte ich viel mehr Platz für meine Bilder. Jetzt muss ich immer welche auslagern!"

Gute Freunde und vertraute Orte in Ditzingen und Hirschlanden aber sind ihm erhalten geblieben. Und auch seine Karikaturen für unser Dijou (der „Diddi" gleich unter dem Editorial) zeugen davon!

Marion Zieher aus Schöckingen, die Rolf Lautner im Dijou 9/2012 („Farbenfroh") vorgestellt hat, war bis Ende Juli an einer besonderen Ausstellung beteiligt: der Gemeinschaftsausstellung Schöckinger Künstler anlässlich des 1200-Jahre-Jubiläums. Wer nicht dort war, hat was verpasst! Denn so verschiedenartige Werke unterschiedlichster Künstler im Ambiente von Ställen, Scheunen und Kammern eines Bauerngehöftes – das sieht man nicht alle Tage!

C.F: Ihre Bilder sind mir, obwohl die Ausstellungseröffnung nun schon eine Weile her ist, in besonderer Erinnerung. Zum einen die intensiven, leuchtenden Farben. Zum anderen die Motive: Kuhgesichter ganz nah, Schweineschnauzen, Gemüseköpfe.

Marion Zieher: Ja, das ist das, was erstens zum Ausstellungsthema „Heimat Schöckingen" passte und zweitens auch das ausmacht, was ich selbst als das Besondere von Dorfgeschichte festhalten will.

C.F: Dabei stammen Sie gar nicht von hier, sondern wurden in Aalen geboren, sind dann in Eberdingen aufgewachsen. Und von Beruf Bankkauffrau!

Marion Zieher: Aber nachdem mein Mann, ein Hemminger, hier das Haus seiner Tante übernehmen konnte, ist Schöckingen für uns zwei und für unseren Sohn Benedikt schnell Heimat geworden. Ich wollte jedenfalls nicht in einer Stadt leben.

(Dabei lebt sie ja in einer Stadt, fällt mir ein ... einer größer werdenden sogar, einer vielfältigen Stadt mit ganz unterschiedlichen Farben!)

So günstig wie nie!

Golf Trendline BMT 1.2l TSI 63 kW (85 PS)

(Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 6,1 / außerorts: 4,2 / kombiniert: 4,9 / CO2-Emission g/km: kombiniert: 113 / Energieeffizienz: B)
Ausstattung: Radio „Composition Touch", Klimaanlage, elektrische Fensterheber, Multifunktionsanzeige, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung uvm.
UVP: 18.490,-

Hauspreis 14.990,- €[1]
inkl. Erlebnisabholung, zzgl. Zulassungskosten

Sie sparen 3.500,- €![2]

1 Bei der Inzahlungnahme Ihres mindestens 6 Monate auf Sie zugelassenen Gebrauchtwagens, ausgenommen Seat, Skoda Audi und Porsche.
2 Gegenüber der UVP des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell.
Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht.

Ihr Partner für Volkswagen!

Das Auto.

Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH

Stuttgart Weilimdorf
Rutesheimer Straße 1, 70499 Stuttgart
Tel. (0711) 13893-81

www.volkswagen-automobile-stuttgart.de

Kompetenz vor Ort.
Regionale Handwerker garantieren Ihnen einen zuverlässigen Service bei bester Qualität.

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung

VELUX Geschulter Betrieb – Qualität von Meisterhand

Volker Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674,** Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de . info@renninger-zimmerei.de

Beratung
Verkauf
Service

Uli HIMMELEIN
Sanitär · Heizung · Solartechnik

· Sanitäre Anlagen
· Moderne Bäder
· Regenwassernutzung
· Solaranlagen
· Regenerative Energien
· Wärmepumpen
· Heizkesseltausch
· Wartung von Öl- und Gaskesseln
· Lüftungstechnik
· Kontr. Wohnraumlüftung

71254 Ditzingen · Marktstr. 12 · Tel. 07156/34791 · **www.uli-himmelein.de**

H. Robert Mayer
ZELTWANGER
Bauflaschnerei
Dächer + Fassaden
aus Metall

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 / 8 56 63 56
Fax 07 11 / 81 85 44
www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de

– Geschäftliche Information –

Büroprofi brose. MEIN BÜRO stellt sich vor:

Seit über 25 Jahren besteht das Geschäft, berät und liefert in den Bereichen Papier, Bürobedarf, Schule, Technik, Drucker- und Kopiererzubehör sowie Objekteinrichtungen. Im Laden und auch bei Beratungen vor Ort stehen Ihnen kompetente Fachkräfte zur Verfügung. Unser umfangreicher Katalog und Informationen über unsere Aktionsangebote stehen Ihnen unter **www.buero-brose.de** online zur Verfügung. Sie können auch ganz einfach über Telefon, Fax und den komfortablen Onlineshop bestellen.

Für den Büroeinrichtungsbereich erhalten Sie gerne interessante Referenzen.

Durch den Zusammenschluss mit über 140 Büroprofi-Partnern in Deutschland und Österreich und Kooperationen mit mehreren Logistikpartnern bietet brose. MEIN BÜRO einen Lieferservice in jeden Ort Deutschlands – und das innerhalb von 24 Stunden. Die zentrale Logistik und der Partnerzusammenschluss ermöglichen günstigste Preise für alle Kunden mit regionaler, persönlicher Anlieferung.

brose. MEIN BÜRO
Weilimdorfer Str. 6
71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 3 36 23
Fax (0 71 56) 3 36 92
info@buero-brose.de
www.buero-brose.de

Samstag, 13. Dez. 2014, Beginn 20 Uhr, Stadthalle Leonberg

Ein fantastisches Ballett-Märchen für Groß und Klein!

CINDERELLA - ASCHENPUTTEL

Ballett in zwei Akten nach der Geschichte von Charles Perrault und der Musik von Sergej Prokofjew mit Solisten und Corps de Ballet des RUSSISCHEN NATIONALBALLETTS MOSKAU

Ob „Aschenputtel“, „Aschenbrödel“ oder „Cinderella“, überall kennt man die Geschichte von der bösen Stiefmutter, den eifersüchtigen Stiefschwestern und dem armen und vernachlässigten Mädchen, das mit Hilfe einer guten Fee schöne Kleider, eine Kutsche und am Ende ihren Prinzen bekommt. Viele Schriftsteller, aber ebenso viele Komponisten und Choreographen haben sich mit dem Thema „Aschenputtel“ beschäftigt. Im Jahre 1945 wurde im Moskauer Bolschoi Theater zum ersten Mal „Aschenputtel“ als großes und buntes Spektakel des klassischen Balletts mit der Musik von Sergej Prokofjew inszeniert. In diesem Jahr erlebt Aschenputtel ihre Wiedergeburt in einer neuen Produktion des Russischen Nationalballetts Moskau. Nach der Originalfassung des Bolschoi wurde das Ballett von Anna Alexidze-Grogol neu inszeniert. Die faszinierende Pracht von Bühnenbild und 300 Kostümen, die märchenhafte Handlung, die Musik und der Tanz vervollständigen dieses vitale Werk voller Romantik und machen diese Ballettvorstellung zu einem wahren Fest.

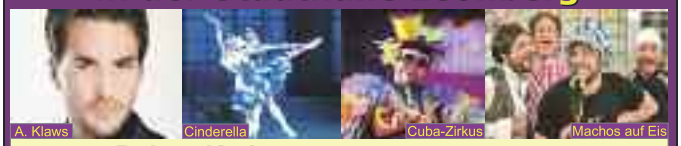
Sonntag, 21. Dez. 2014, Beginn 19 Uhr, Stadhalle Leonberg

THE FLYING PICKETS

Die weltberühmte A-Capella-Formation mit ihrer „Christmas Show“

Die Stimme ist die Königin der Musikinstrumente. Sie kann die Vielschichtigkeit der menschlichen Empfindungen in endlosen Variationen ausdrücken und stellt so ein Spiegelbild der Seele dar. Wer Stimmen zuhört, der erkennt, was den Menschen im Innersten zusammenhält. Deshalb ist es auch unheimlich spannend, Klangkörpern zu lauschen, die sich allein auf die Kraft der menschlichen Stimme verlassen. Pop und a-cappella – da denkt man seit über einem Vierteljahrhundert unwillkürlich an die Flying Pickets. Das britische Top-Team ging Anfang der 1980er Jahre aus einem engagierten Theater-Ensemble hervor und landete 1984 einen europaweiten Superhit mit einer delikaten Version des Yazoo-Hits „Only You“. Das Team der Flying Pickets hat seither vielfach gewechselt, doch ihren Sound-Kurs behielt diese Überflieger-Band stets bei. Und immer noch erfreut sie ein treues Publikum mit ihren zeitlos schönen Song-Kostbarkeiten auf ausgedehnten Tourneen.

Buchen Sie jetzt Ihr
KULTUR – ABONNEMENT
in der Stadthalle Leonberg



15.10.14	**Robert Kreis**	Neues Programm: „Rosige Zeiten“
26.10.14	**Machos auf Eis**	Komödie mit Bürger Lars Dietrich u.a.
30.10.14	**Das Dreimädelhaus**	mit der Operettenbühne Wien
16.11.14	**Neue Museumsgesellschaft**	„Fleischles Ade!“
25.11.14	**Hollywood Nights**	mit Alexander Klaws u.a.
07.12.14	**The Original Cuban Circus**	mit Artisten & Live-Band
13.12.14	**Cinderella**	mit dem Russischen Nationalballett Moskau
21.12.14	**The Flying Pickets**	Das berühmte A-Capella-Ensemble
05.01.15	**Maske in Blau**	mit der Operettenbühne Wien
16.01.15	**Bernd Kohlhepp**	„Hämmerle – Elvis Reloaded“
23.01.15	**Rhythm of the Dance**	Nat. Dance Company of Ireland
28.02.15	**A Tribute to ABBA & BONEY M.**	Party-Show
08.03.15	**Tenöre 4 You**	Crossover mit Toni di Napoli & Pietro Pato
14.03.15	**Traumtheater Salomé**	„Das Spiel der Welten“
14.04.15	**Höchste Zeit**	Die Musical-Fortsetzung von „Heiße Zeiten“
14.05.15	**Ziemlich beste Freunde**	Komödie nach dem Kinofilm

Ausführliche Infos und Abo-Buchung:
Stadthalle Leonberg, Römerstr. 110, 71229 Leonberg
Telefon: 07152 / 9755 - 0
www.stadthalle.leonberg.de - e-mail: stadthalle@leonberg.de

CASCH
Gebäudereinigung

Unterhaltsreinigung
Glas- und Grundreinigung
Sonderreinigung
Winterdienst
Hausmeisterservice
Vegetationspflege
Materialverkauf

Casch Gebäudereinigung GmbH
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Friedhofstr. 1, Eingang Ditzinger Str.

Tel. 0 71 56 / 178 038 10
Fax 0 71 56 / 178 038 13
Hotline 0160 / 962 927 96
info@casch-services.com
www.casch-services.com

Zwei Generationen in einem Betrieb: Steffen und Gerda Bezigkofer

Matratzengeschichte(n)

In wenigen Jahren werden Schaico-Matratzen ihr 100-jähriges Jubiläum feiern! Leider stieß Großvater Anton, ein Tapeziermeister, erst zwei Jahre nach der Gründung zur Firma der Herren Schaible und Kipp – sonst würde die Firma heute vielleicht Bezigkofer heißen.

Aber wichtiger ist, dass dieser Name sich über Jahrzehnte hinweg mit dem Ruf verbindet, dass hier, gleich am Bahnhof Ditzingen, erstklassige Matratzen gefertigt werden.

Und auch der Standort (Foto oben) ist der gleiche geblieben, das Bild hat sich nur durch An- und Umbauten verändert. Die Geschichte der „Matratzenfabrik", die später auch Polstermöbel ins Sortiment nahm, sollte mal aufgeschrieben werden – ein interessantes Stück Industrie-, Wirtschafts- und nicht zuletzt Familiengeschichte!

Wissen Sie, was Kapok ist? (Foto). Mit diesem natürlichen Füllmaterial sowie mit reinem Rosshaar konnte man solventen Kunden damals schon „Nachhaltiges" bieten. Auch die weniger Betuchten konnten auf 100% Natur als Füllmaterial ihrer Matratzen setzen – das war dann allerdings Seegras, aus dem Allgäu hergefahren.
Rosshaarfüllungen mit Schafwolle kombiniert oder dreiteiliger Federkern mit Kokos gepolstert – das klingt wie kulinarische Empfehlungen! Über sämtliche Materialien, Technologien und „Moden" könnten Herr Bezigkofer und seine Mutter viel erzählen!

Berufswunsch stand früh fest

Für ihn stand von Kindheit an fest, dass er mal in den Familienbetrieb einsteigen würde. Auch der eigene Vater hatte schon mit 15 in der Firma gearbeitet und sie später von Anton Bezigkofer übernommen. Der heutige Chef absolvierte seine Ausbildungen zum Polsterer und zum Industriekaufmann, arbeitete nebenbei in der Firma mit und schaute sich viel ab. 1989 musste er, durch den Tod des Vaters früher als gedacht, sämtliche Geschäfte übernehmen. Wie gut, dass die Mutter mit Rat und Tat zur Seite stand.
1963 beschäftigte Schaico ca. 30 Leute, die vorwiegend in Handarbeit Matratzen fertigten. Die Großen der Branche – wie etwa Schlaraffia – kauften gern in Ditzingen. Heute beschäftigt Schaico rd. 8

Polsterer, Näherinnen, Hilfskräfte. Natürlich gibt es moderne Maschinen, aber nach wie vor wird viel mit der Hand gemacht. Massenware entsteht hier nicht! Individuelle Kundenwünsche, hochwertige Produkte und Sonderanfertigungen jedoch brauchen mehr Zeit und haben ihren Preis. Dafür bieten sie hohe Qualität. Nach wie vor verwendet Schaico ausschließlich geprüfte Materialien und bezieht diese überwiegend aus Deutschland, vor allem aus dem Ländle.
Mehr als 15 verschiedene Matratzen-Modelle mit je 2 bis 4 unterschiedlichen Härtegraden aus Kaltschaum, Latex oder Taschenfederkern, diverse Polster und Sonderfertigungen für Wohnmobile und Boote – das will logistisch und geschäftlich jeden Tag neu bewältigt sein.

Matratzenmarkt boomt

Der Matratzenmarkt boomt, aber vielleicht ja in die falsche Richtung. Billigmatratzen, die immer noch billiger werden („und doch auch gut aussehen!", sagt da mancher) kann man übers Netz kaufen und beinahe an jeder Straßenecke. Aber wahrscheinlich hat man nicht lange was davon. Höchstens Rückenschmerzen, Allergien, Gerüche...

Unterschiedliche Zonen

Schaico-Matratzen berücksichtigen die unterschiedlichen Körper- bzw. Belastungszonen, Gewicht und Schlafgewohnheiten des Nutzers. Bei Schaico werden die Kunden ausführlich beraten, und man kann sich Zeit nehmen zum Probeliegen, „seine" Matratze sogar mal für ein Wochenende mit nach Hause nehmen! „Falls mal was nicht stimmt, lässt sich das, da wir vor Ort sind und auch hier produzieren, schnell klären und anpassen."
Eine gute Matratze – hat man die dann fürs Leben? Der Schaico-Chef ist ehrlich.

„Selbst wenn sie nach zehn Jahren noch aussieht wie neu und, wie bei unseren guten Matratzen, noch ca. 80 % ihrer Liegeeigenschaften aufweist – nach acht bis zehn Jahren sollte man sich für eine neue entscheiden. Aus hygienischen Gründen. Man schwitzt jahrelang rein, das bleibt mikrobiologisch nicht folgenlos." Ein paar hundert Euro auf mehrere Jahre verteilt – das ist monatlich weniger, als die meisten für ein weiteres Paar Schuhe aufwenden, denke ich selbstkritisch ...

Gezielte Entlastung und besserer Schlaf

Mit der gezielten Entlastung und besserem Schlaf lassen sich Rücken- und Nackenprobleme zwar nicht „wegschlafen", aber oft deutlich mildern. „Besonders für ältere Menschen bringt eine komfortablere Matratze viel", sagt Herr Bezigkofer, der es sich als Vertreter einer in Ditzingen herangewachsenen Firma nicht gut leisten könnte, mit leeren Versprechen aufzuwarten. Das spräche sich schnell herum. So aber kann sich die Firma, bisher ohne viel Werbung, auf treue Kundschaft aus Ditzingen und Umgebung verlassen. „Das ändert sich mit den Polsterangeboten für Boote und Wohnwagen gerade ein bisschen", erzählt er, „da müssen wir auch außerhalb werben, auf Messen gehen."

Genügend Fachkräfte

„Und wie steht es mit den Polsterern und Näherinnen, die Sie für so individuelle Anfertigungen brauchen – gibts genug Fachkräfte?" „Zum Glück haben wir gute langjährige und auch gute jüngere Fachkräfte. Bei Polsterern ist es natürlich so, dass die jungen schnell in der Automobilbranche ankommen." „Und dann jahrelang die fast immer gleichen Autositze fertigen", stelle ich mir den Job vor.

Helle, freundliche Ausstellungsräume

Wir lassen uns noch das Boxspringsystem erklären (so neu übrigens ist das

Probeliegen erwünscht

gar nicht, wie es nun überall beworben und in Hotelketten eingesetzt wird. Im ersten Marktgang, in den 50ern, hat es sich nur noch nicht durchsetzen können). Und ich liege auf einer Matratze mit verführerisch anschmiegsamem Aloe-Vera-Bezug Probe.

Und wenn sie nicht geweckt worden wäre, läge sie dort noch immer!

Von Christa Fischer

Schaico
Matratzen GmbH
Siemensstraße 22
71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 83 21
kundenservice@schaico.de
Weitere Informationen im Internet:
www.schaico-matratzen.de

REALSCHULE IN DER GLEMSAUE | DITZINGEN

Die Realschule feiert

Ob man auch mit 50 attraktiv bleiben kann? Frau Hügle warf diese Frage in ihrer Begrüßungsrede zur Jubiläumsfeier auf. Denn die Realschule in der Glemsaue ist 50 geworden, hat den Geburtstag am 17. Juli mit einem Festakt und vielfältigen Schülerprojekten begangen. Auch für die Schüler selbst waren in der Festwoche etliche Events geboten (sicher stand der Unterricht da „bedauerlicher Weise" mal nicht so im Mittelpunkt).

Jedenfalls: Seit der „Genehmigung eines Mittelschulzugs an der Volksschule in der Wilhelmschule" im Jahr 1964, die den Anfang dieser Schulära in Ditzingen

Rektorin Heiderose Hügle

darstellte, sind viele Generationen von Schülern und Lehrern und noch mehr bildungspolitische, bauliche und organisatorische Veränderungen über die Bühne gegangen. Veränderungen kosten Kraft, wachsende Schülerzahlen und immer neue Angebote auch. Das hält in Bewegung! Und die wiederum hält jung – das ist dieser Schule und das war während des Festakts auch den Machern und Gästen dieses Abends anzumerken! Etliche Ehemalige, Eltern und Ehrengäste darunter.

Wie wird es mit der Realschule Ditzingen und mit Realschulen allgemein weitergehen, wo sich die Schullandschaft doch weiterhin – mit jeder neuen Regierung – so deutlich verändert?

Dijou als Orakel? Da wären wir überfordert!

Von Christa Fischer

– Geschäftliche Information –

KOI Studio & Teichtechnik

- Koi 15–60cm
- Filteranlagen und Zubehör
- Futter, Beleuchtung, Verleihservice

www.koi-studio.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag von 10 bis 19 Uhr
Samstag von 10 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
W. Maixner | 75242 Neuhausen | Rheinstraße 11

Wohnung für Libelle, Goldfisch, Koi und Co.

Ein Gartenteich, evtl. mit Fischen oder gar ein Wasserlauf ist der Traum vieler Gartenbesitzer. Mit einigen Überlegungen und der richtigen Technik sollte es aber gelingen.

Zuerst steht die Überlegung, ob man ein Biotop, einen Fischteich oder einen Koiteich möchte. Der Koiteich muss deutlich größer und tiefer sein. Auch die Lage spielt eine Rolle. Natürlich soll der Teich auch gut in den Garten integriert sein.

Auskunft hierzu erteilt das Koi-Studio in Neuhausen.

Inhaber Werner Maixner berät vor Ort und hilft bei der Planung. Die Art, Größe und Lage und auch die Anzahl der Fische ist hier mit einzubeziehen. So haben Teichbesitzer jahrelang Freude an ihrem Teich. Desweiteren können im Koi-Studio verschiedene Filtersysteme besichtigt werden.

Effiziente Leidenschaft
mit Vorteilsprämie.

MAZDA6

- Klimaautomatik, Leichtmetallfelgen
- Berganfahrassistent, Radio CD
- 6 Airbags, Reifendruck-Kontrollsys.
- Anschlussgarantie für 4. + 5. Jahr

€ 2.200[1] über DAT
für Ihren Gebrauchten

Barpreis € 26.400[2]

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 7,7 l/100 km, außerorts 5 l/100 km, kombiniert 6 l/100 km.
CO_2-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 139 g/km.

1) Inzahlungnahme-Prämie über DAT-Schwacke für Ihren Gebrauchtwagen beim Kauf eines neuen Mazda6. 2) Barpreis für einen Mazda6 Kombi Center-Line SKYACTIV-G 165 Benzin inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 0711/1369810
www.autohaus-stoeffler.de

Bitte vormerken:
Sonderschau am 13.09.2014
von 10 Uhr bis 16 Uhr

Lohnsteuerhilfe
Baden-Württemberg e.V.

Wir sind umgezogen: Burgunderstr. 28 · 70435 Stuttgart
☎ 07 11 / 85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77
s-zuffenhausen@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

AUTOMODELLSALON Stuttgart

Ständig 10.000 Modelle
in allen Maßstäben vorrätig!

Neue Öffnungszeiten:
Di. bis Sa. 10-13 Uhr und Di. und Do. 15–18.30 Uhr

Silberburgstr. 129 • 70176 Stuttgart (200m zur S-Bahn Feuersee)
Telefon (07 11) 9 93 36 63
www.automodellsalon.de

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.mobile.de/Auto-Bauer-Vaihingen

Neu- und Gebrauchtwagen:
☎ (070 42) 9525 21

Mo.-Fr.	7.30 - 18.30 Uhr
Sa.	8.30 - 13.30 Uhr

Werkstatt, Teileverkauf, Service, Karosserie+Lack
☎ (070 42) 9525 - 0

Mo.-Fr.	7.15 - 18.00 Uhr
Sa.	7.30 - 12.00 Uhr

24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662

Ihr Spezialist für

Audi Service

Nutzfahrzeug-Service

...und viele gepflegte Gebrauchte

Schlau wie ein Fuchs in Lack und Glas

Die schlaue Art der Reparatur LACKFUCHS

Ihre Spezialisten für:

- *Parkschrammen*
- *Lackkratzer*
- *Dellen & Beulen*
- *Steinschläge in Lack & Glas*
- *Autoglas-Soforteinbau*
- *Kostenloses Ersatzfahrzeug*

AUTOGLAS ZENTRUM GbR

- *Steinschlag-Reparaturen kostenlos*
in Verbindung mit einer gültigen Teilkasko
- *3 Jahre Garantie bei Steinschlagreparaturen*

LACKFUCHS PARTNER STUTTGART

Flachter Str. 10 · 70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon (07 11) 6 33 97 75
www.lackfuchs.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Interessenschwerpunkte der Rechtsanwälte

Macit Karaahmetoğlu	**Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht**, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Inkasso / Zwangsvollstreckung
Peter Horrig	**Fachanwalt für Arbeitsrecht**, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht
Evgenij V. Usarov	Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht
Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)	Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht
Dr. Reimer Dieckmann	Kriminologische Begutachtung
Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch	**Fachanwalt für Strafrecht**, Nebenklage, Bußgeldsachen, Arzthaftungsrecht
Nuran Yılmaz	Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht
Alexis Gossweiler	**Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht**, Maklerrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Bank- und Kapitalmarktrecht
Malice Seferi	Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht
Theodoros G. Papadopoulos	Bau- und Architektenrecht, Arbeitsrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht
Elif Ebru Duran	Urheber- und Medienrecht, Musikrecht, Sportrecht

Kanzlei Ditzingen
Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90 · Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 9 · D-70174 Stuttgart
Tel. 07 11 - 1 28 55 40 · Fax 07 11 - 1 28 55 4 99
www.k-kanzlei.de

Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN

WIDMANN BESTATTUNGEN

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich

Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

Ausgezeichnet von der Landesinnung Bestattungsgewerbe

aeternitas
Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de

Geprüftes Mitglied im Verband kontrollierter Bestatter VKB

- **71254 Ditzingen**
  Im Lontel 12
  Tel. 0 71 56/88 88
  seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
  Grazer Straße 35
  Tel. 07 11/89 69 00 0
  seit 1905
- **70195 S-Botnang**
  Regerstraße 5
  Tel. 07 11/69 74 74 0
  seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
  Solitudestraße 235
  Tel. 07 11/98 98 80 0
  seit 1997

Bestattungen auf allen Friedhöfen.